

# Kritik digitaler Arbeit

## Ganzheitliche Produktionssysteme und Informationskapitalismus

8. / 9. 10. 2018, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

### Montag, 8. 10.

*16 Uhr 15 – Digitale Arbeit: Widerstand, Empowerment, Mitbestimmung*

Georgia Palmer (Freie Arbeiterinnen-Union / Deliverunion Berlin): „Der neue alte Arbeitskampf: International und selbstgemacht“

Heiner Heiland (TU Darmstadt): „Herrschaft im Plattformkapitalismus: Technological und Organisational Fix“

Ingo Matuschek (Hochschule der Bundesagentur für Arbeit): „Industrie 4.0: Dispositionen Beschäftigter und Probleme von Betriebsvereinbarungen“

*19 Uhr – Technikkritik versus Technikgestaltung?*

Simon Schaupp (Universität Basel / Zentrum Emanzipatorische Technikforschung): „Technikpolitik von unten: Widerstand und Utopie im kybernetischen Zeitalter“

Wir erleben derzeit eine umfassende Kybernetisierung aller Lebensbereiche. Allgegenwärtige Sensorik erfasst unsere Lebensäußerungen, nicht nur bei der Arbeit, sondern bis in die intimsten Lebensbereiche hinein. Die Ausbreitung dieses Trackings ermöglicht die Wiederbelebung der kybernetischen Kontrollutopie, die statt auf Hierarchie und direktem Zwang auf feedbackbasierte Selbstregulierung setzt. So entsteht ein neuer Modus der Herrschaft, aber auch neue Formen emanzipatorischer Bestrebungen. Der Vortrag fragt nach den Möglichkeiten der Emanzipation im kybernetischen Zeitalter. Anstelle einer antimodernen Technikkritik setzt er dabei auf diejenigen Aspekte des Digitalen, die über das Bestehende hinausweisen. Beginnend mit neuen Widerstandsformen digitaler Arbeiter\_innen tastet er sich in Richtung der Utopie einer bedürfnisorientierten digitalen Ökonomie vor.

Lars Wehring (Kollektiv Çapulcu): „Transformierte Herrschaft in Zeiten digitalisierter Fremdbestimmung“

Mit „DISRUPT!“ beschreibt das Autor\*innen-Kollektiv Capulcu die Versuche, das menschliche Dasein den Anforderungen einer reduktionistischen künstlichen Intelligenz zu unterwerfen. Der Anpassungsdruck des Menschen an die Maschine wirkt bereits jetzt – weit vor einer vollständigen Vernetzung aller mit allem. Capulcu dechiffriert diese „Entwicklung“ als Angriff auf unsere Autonomie und analysiert seine entsolidarisierende Wirkung. Denn Technologie ist nie neutral, sondern immanent politisch.

Wie verändern sich Machtverhältnisse über diesen „technologischen Angriff“? Die Bedeutung klassischer politischer Institutionen sinkt, während der Einfluss der Tech-Giganten über die Ökonomisierung auch der entlegensten Lebensbereiche weiter steigt. Soziale Punktesysteme verlängern in der Permanentisierung des „Rating“ und „Scoring“ die Reichweite der Disziplinierung weit über die direkte Ausbeutung im Arbeitsverhältnis hinaus: Die in der Entlohnung vorgenommene Bewertung abhängiger Arbeit als zentrale Diskriminante über gesellschaftliche Teilhabemöglichkeiten wird im zukünftig KI-basierten Scoring auf die Bewertung der Gesamtheit aller Handlungen, Lebensäußerungen, Vorlieben und Beziehungen ausgedehnt.

## **Dienstag 9. 10.**

*10 Uhr – Workshop: Die betriebliche Regulierung der digitalen Arbeit – Wie Betriebsräte*

*Digitalisierung durch Mitbestimmung i.S. des §§ 87 (1) Nr.6 und 111 BetrVG gestalten können*

Adrian Mengay (Universität Jena)

Mögliche Themenfelder im Workshop: Ziel ist es, Auswirkungen der Digitalisierung von Arbeit auf die betriebliche Verhaltens- und Leistungskontrolle, Betriebsänderung, Interessenausgleich und die digitale Umstrukturierung zu diskutieren. Es wird darum gehen, die Effizienz und Produktivität als vermeintliche Positivität der Digitalisierung zu hinterfragen. Die möglichen negativen Folgen von Digitalisierungsprojekten in Bezug auf Arbeitsverdichtung, Personalabbau, Qualifizierungsveränderung, Performance Management, Business Process Management, Business Process Outsourcing sollen kritisiert werden, um davon ausgehend strategische und praktische Ansätze der Regulierung und Gestaltung durch eine engagierte Mitbestimmung zu finden.

Für diesen Workshop bitte anmelden unter der Emailadresse [forschungsguppe.gps@uni-jena.de](mailto:forschungsgruppe.gps@uni-jena.de) !

*14 Uhr – Umriss des digitalen Kapitalismus: Geographien und Geschäftsmodelle*

Florian Butollo (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung): „Globalisierung am Ende?

Verschiebungen in Geographie und Machtverhältnissen in digitalisierten Produktionsnetzwerken“

Tilman Reitz (Universität Jena): „Der Wert von Wissen und Information: Wie der digitale Kapitalismus ökonomisch (nicht) funktioniert“

*16 Uhr 15 – Ganzheitliche Produktionssysteme und algorithmische Optimierung*

Maike Pricelius (Universität Jena): „Von Ganzheitlichen Produktionssystemen zur Industrie 4.0:

Eine Genealogie der aktuellen Digitalisierungsdebatte“

Susanne Draheim / Kai von Luck (HAW Hamburg): „>Muss das sein?< Ein Solutionist und eine Bedenkenträgerin streiten sich über den Zustand der Arbeitswelt im Zeitalter von *Deep Learning*“

## *19 Uhr - Artificial Intelligence and Capitalism*

### Phoebe Moore (University of Leicester): ‘Artificial Intelligence and Humans as Resource’

Interest in artificial intelligence (AI) has reached hyped levels simultaneous to concern for human intelligence, as we face seeming intractable social issues caused by decades of technological developments in human resource and algorithmic and surveillant management practices with accelerated integration of the role of technology into workplaces, accompanied by shifts and experimentation in modes and relations of production. From the 1950s, humans have asked to what extent humans should or can compare our minds to machines. Earlier views on AI, so-called ‘GOFAI’, were representationalist, where researchers considered domains of experience to be fixed and context-free, where principles that determine behaviour are systematic. However, this line of reasoning relies on a transcendentalist ontology. This paper argues that the flaws in AI research have been ontological, where the human body and affective labour have not been considered relevant for intelligence and work. How affective resources will be acknowledged within AI practices is yet to be seen.

### Frank Engster (Helle Panke Berlin): ‘The Production of Intelligence by Capitalist Mediation’

While mankind is searching for Artificial Intelligence (AI), this paper shows that AI indeed is already present in the “non-artificial”, namely individual human intelligence. However, it cannot be found here exactly because this kind of intelligence must be understood as an individualisation and subjectivation of an intelligence that we can already call artificial. The same goes for the means of production, which are objectifications, reifications and isolations of the very same AI. This AI is artificial intelligence insofar as it is made by humans and individuals, produced by them, but not in a conscious and purposeful way.

It is produced – and this is my thesis - by the capitalist technic of mediation and valorisation, and this AI produces by it individualisation both a subjectified human intelligence on the one hand and an objectified means of production, especially in machines, on the other.

### Jamie Woodcock (Oxford Internet Institute / University of Oxford): ‘Platform work and artificial intelligence’

This paper draws on research from the ongoing “Fairwork Foundation”, a project about fairness on digital work platforms. Using fieldwork from the UK, India, and South Africa, the paper discusses the role of artificial intelligence in two main ways. First, exploring how artificial intelligence is being used to plan, manage, and control workers in differing contexts. The implications of this are discussed for worker resistance and organising, particularly considering new challenges and opportunities. Second, exploring the role of data collection and analysis for the training of artificial intelligence and machine learning algorithms. This includes analysing the way in which workers are training their own (potential) replacements, and the role of knowledge theft and the use of data within platform work. The final part of the paper concludes by outlining the plans for the “Fairwork Foundation”, discussing the approach of ranking and certifying the “fairness” of platforms, alongside plans for a digital workers’ centre.

**NFG**<sup>010</sup>  
NACHWUCHS-  
FORSCHERGRUPPE

Gefördert durch die  
**Hans Böckler  
Stiftung**   
Mitbestimmung · Forschung · Stipendien

*Unterstützt durch*



**ROSA LUXEMBURG STIFTUNG**